



Ein kurzer Rückblick auf 100 Jahre -Geschichte

Dr. Gabriel Oser (5552)

Das exzellent recherchierte Buch „Als die Wellensittiche nach Europa kamen“ – ein Streifzug durch 100 Jahre Geschichte der Vogelliebhaberei – von Bernhard Schneider mit vielen Details zur Geschichte der Vorkriegs-AZ hatte mich neugierig gemacht, diesen Zeitabschnitt näher zu erkunden. Aus unserer Chronik der AZ konnte ich mir kein genaues Bild von dieser Zeit und für die Auswirkungen auf unsere Nachkriegs-AZ machen. So habe ich im Internet gesucht, die ersten drei Jahrgänge der „Vögel ferner Länder“ (den ersten AZ-Nachrichten) antiquarisch erworben und Richard Lehmann hat mir aus dem AZ-Archiv dankenswerter Weise einige Jahrgänge zur Durchsicht überlassen und bei der Suche nach neueren Daten viel Unterstützung gegeben. Mit über 50 Jahren Mitgliedschaft und verschiedenen Funktionen in der AZ sah ich mich veranlasst, mir anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums der AZ einige Gedanken zur Entwicklung der AZ und Vereinsgeschichte der AZ zu machen und diese für Interessierte aufzuschreiben.

Aus dem ideellen Aufruf (von A. Krabbe aus Anklam) zu einem engeren Zusammenschluss der Exotenliebhaber und -züchter in der Nachkriegsnotlage 1920 wurde in Kürze die Austauschzentrale AZ als lockerer Zusammenschluss, 1925 dann mit erster Vorstandschaft. Durch das Zusammentreffen von **Consul Cremer (1. Vorsitzender/Präsident der AZ) mit Dr. Duncker** entwickelte sich sehr bald eine fruchtbare Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit wurde in den folgenden Jahren 1926/27 wegweisend für die künftige Entwicklung der AZ: Übernahme der Leitung, Konzept der Vereinszeitschrift „Vögel ferner Länder“, **Bildung der Vereinsstruktur von AZ und DWV mit Satzung (JHV in Berlin 28. 09. 1926) und Gründung des DWV's als erste Arbeitsgemeinschaft von Wellensittichliebhaber in der AZ.** Leopold Keidel, Mitbegründer und Vorsitzender/Präsident (1948–1974) der „Nachkriegs-AZ“, hat im Rückblick immer wieder diesen Zeitabschnitt als prägend geschildert und 1948 versucht, bei der Wiedergründung diese Vogel-Liebhaberidee neu zu beleben. Mit dem Konzept der ersten Arbeitsgemeinschaft (dem DWV) in der AZ 1926, hat er in der „Nachkriegs-AZ“ Wert darauf gelegt, dass die neu entstandenen Arbeitsgemeinschaften fest in der „gesamten AZ“ verankert blieben (z. B. keine selbständigen, offiziellen Kassen).

Mit den ersten bei der Neugründung eingesetzten Obleuten der verschiedenen Vogelgruppen entwickelten sich nach und nach die entsprechenden Arbeitsgemeinschaften. Da immer mehr Vogelliebhaber ihre Nachzuchten auf Vogelschauen präsentieren wollten, bestand deren Aufgabe zunächst darin, Standards für das Ausstellen der Vögel zu entwickeln. Bald entwickelten sich regionale Schauen und entsprechende landesgruppenartige Zusammenschlüsse. Der Vereinsvorstand, der zunächst nur aus dem 1. Vorsitzenden und einem Geschäftsführer bestand, wurde im Lauf der Zeit allmählich erweitert, mit den Obmännern der Arbeitsgemeinschaften, Satzungen entsprechend erneuert, bis mit der Gründung der Landesgruppen 1970 auch deren Landesgruppensprecher in den erweiterten Vorstand 8/5 aufgenommen wurden.

Da bei den Bundesschauen der 1970er Jahren mehrfach Defizite entstanden, die laut Satzung durch die Veranstalter zu tragen waren, wurde es immer schwieriger, durchführende Vereine zu finden. Ein Team (Vins/Lehmann/Vogelsänger und Ritzmann) beschloss, die Bundesschau nach einem neuen Konzept 1992 zunächst in privater Eigenregie durchzuführen, was später in AZ-Regie übergeführt wurde. 1996 wurde eine Vogelbörse von der AZ in Eigenregie nach eigens hierfür aufgestellten Richtlinien ausgerichtet.

Diese **Entwicklung der Struktur der AZ und des Schauwesens** soll nachfolgend etwas detaillierter aufgezeichnet werden.

Vorkriegs-AZ

Als Kleine Mitteilungen schrieb A. Krabbe am 1.7.1920 in der „Gefiederten Welt“: **Eine Anregung für Exotenliebhaber ...** scheint mir ein engerer Zusammenschluss der Exotenliebhaber und -züchter geboten, um untereinander Nachzucht sowie verkäufliche Exemplare an- und verkaufen oder tauschen zu können. Ich will keineswegs Neugründung eines Vereins bezwecken, sondern denke mir die Sache viel einfacher. Einer Zentrale, der wohl jeder vorzustehen gerne bereit sein wird, werden von den angemeldeten Mitgliedern ihre Bestände zwecks Registrierung angegeben.

Schon am 5. August 1920 teilte Krabbe die Gründung der „Aus-tauschzentrale“ der Exotenliebhaber und – Züchter als lose Vereinigung von Freunden exotischer Vögel und Bastardzüchtern mit.

Im ersten AZ-Jahrbuch 1921 wurden die Bestände aufgelistet nach a) Wellensittiche, b) andere Sittiche, c) Japanische Mövchen, d) Zebrafinken, e) Exoten, f) Bastarden und g) Farben- und Gestaltskanarien.

Bereits 1925 wurde der Vogelbestand der Mitglieder erstmals nach den Zuchtrichtungen statistisch erfasst: Fremdländer, ein heimische Körnerfresser, einheimische Weichfresser, Gesangs- und Farben- und Gestaltskanarien.

Auch in England bilden die Wellensittichzüchter 1925 einen Verband und gründen die Budgerigar Society (BS, Wellensittich Vereinigung).

Entscheidend war die fruchtbare Zusammenarbeit von Consul Cremer mit Dr. Duncker: Hans Duncker (1881–1961), einer der ersten Genetiker in der Ornithologie. Zuerst begann Duncker 1921 seine **Zusammenarbeit mit dem Kanarienzüchter Karl Reich (1885–1970)** in Bremen. Zu Anfang der 1920er Jahre, als die experimentelle Genetik noch weitgehend Neuland war, begannen Duncker und Reich mit **Kreuzungsversuchen** in großem Stil, um die Erbllichkeit von Gefiederfarben und -strukturen, wie z. B. der Haubenbildung, zu erforschen. Bereits 1924 veröffentlichte Duncker deren umfangreiche Ergebnisse in der „Gefiederten Welt“.

Reich machte dann **im Herbst 1925 Duncker mit Consul Carl Cremer (1858–1938)** bekannt, einem wohlhabenden Bremer Kaufman. Cremer war begeisterter Vogelliebhaber von vielen fremdländischen Vögeln und vor allem Wellensittichen und deren neuen Mutationen und Duncker und Cremer begannen ihre wegweisende Zusammenarbeit.

Duncker schrieb im Rückblick 1938 in der „Gef. Welt“ S. 169–71: *„Als ich 1925 ihm (Cremer) vorschlug, mit dem Bestand an grünen und blauen Farben-Wellensittichen, die er damals besaß, planmäßige Vererbungsversuche vorzunehmen, war er es, der auf eine wesentliche Erweiterung seines Bestandes der Versuchstiere drang. Er hatte sofort erkannt, daß nur das Gesetz der großen Zahl auf dem Gebiet der Vererbungsforchung wirklich Beweise schaffen konnte“.*

Consul Cremer ermöglichte die Finanzierung und stellte seine Volierenanlagen für die Untersuchungen der Vererbung von Farbmustern bei Kanarien und insbesondere Wellensittichen zur Verfügung.

Duncker's und Cremer's intensive fruchtbare Zusammenarbeit wurde in den folgenden Jahren 1926/27 wegweisend für die künftige Entwicklung der AZ: Übernahme der Leitung, Konzept der Vereinszeitschrift „Vögel ferner Länder“, **Gründung des DWV's als erste Arbeitsgemeinschaft von Wellensittichliebhaber in der AZ und Bildung der Vereinsstruktur von AZ und DWV mit Satzung (JHV in Berlin 28.09.1926)** und mit festgelegtem demokrati-

schen Wechsel der Vorstandschaft. Laut Satzung **konnte nur Mitglied im DWV werden, der auch Mitglied der AZ war.**

Ab 1927 war Hans Duncker Schriftleiter der Verbandszeitschrift der AZ „Vögel ferner Länder“, die Consul CREMER aus eigener Tasche finanzierte (T. Vins). Der enorm produktive Duncker publizierte ca. 75 Arbeiten, die Mehrzahl über Kreuzungsexperimente und Vererbungsregeln bei Wellensittichen und Kanarien. **Seine Vererbungstabellen für Wellensittiche veröffentlichte er in der Verbandszeitschrift der AZ „Vögel ferner Länder“ und diese sind heute noch in Gebrauch** (Elliott & Brooks 1999). 1927 verlieh die britische Budgerigar Society (BS) Duncker und Cremer je eine Ehrengoldmedaille für diese Verdienste um die Aufklärung der WS-Vererbung, die sie auf der „National Exhibition“ in London 1929 überreicht bekamen. Duncker wurde außerdem ehrenhalber Vizepräsident der „British Western Counties Budgerigar and Foreign Bird Society“. Duncker erhielt weltweit Einladungen, um über seine Vererbungsforschung zu referieren, so in Wien, Tübingen, auf dem Internationalen Ornithologenkongress in Amsterdam; selbst zum Internationalen 6. Genetikkongress in New York war Duncker eingeladen. (Zitiert aus: Tim Birkhead: Die Farbe der Vögel: Hans Duncker, ein Pionier der Vogelgenetik, J. Ornithol. (2003). © Deutsche Ornithologen-Gesellschaft/Blackwell Verlag, Berlin). Das bedeutet, dass der DWV mit der Arbeit von Duncker weltweit vernetzt war.

1928

Jahresversammlung am 8./9. September in Halle

Allen Silver, Vorsitzender der englischen BS zu Gast auf Einladung von Cremer, stiftete in Halle eine goldene Medaille für die beste Züchtung des Jahres 1929, welche die AZ, an die Mitglieder zu vergeben hatte. Eine silberne und eine bronzene Medaille wollte der Vorstand ergänzend beschaffen.

Beschlossen wurde: die offizielle Pflichteinführung der Stammkarten für die Farbenwellensittichzucht, deren Zucht auf der Grundlage der **Vererbungstabellen**, die Einführung einer Tauschliste und einer Ringzeichenliste.

Krabbe schrieb im Jahresbericht 1928: „muß das Augenmerk jetzt auf Zuchtwahl gerichtet werden, um zu einem Standard zu gelangen. Leider haben wir keine Ausstellungen, auf denen derartige Vögel gezeigt werden können, wie es in England der Fall ist.“ Derartige Ausstellungsvögel von großer schlanker Gestalt und in vollkommener Farbe und Zeichnung erzielen Preise.

Wilhelm SCHINKE, Gründungsmitglied des DWV's und 1. Vorsitzender vertrat – wie er sich später erinnerte – ebenfalls die Idee, Wellensittiche auszustellen und nach einem Schönheitsideal einheitlich zu bewerten. Hierzu schuf er den ersten Standard, der geringfügig abgeändert bis in die Nachkriegszeit Gültigkeit behielt.

1930

Beteiligte sich die AZ bei der Vogelschau der Preußengruppe am 6./7. September in der „Neuen Welt“ zu Berlin anlässlich der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Vogelliebhaber.

1948 Neugründung der AZ

Bereits 1948 bei der Neugründung wurden Obleute für Prachtfinken, Wellensittiche, Großsittiche, Farbkanarien und Ziergeflügel benannt, ab 1949 dann getrennt nach Ost und West. Das waren die Keimzellen der späteren Arbeitsgemeinschaften, die dann nach und nach die Grundlagen für das Schauwesen schufen.

Obleute ab 1949:

1. für: Prachtfinken-Ostzone: A.G. von Zitzewitz, Berlin-Wannsee und Westzone: Eduard Pistor, Oberaula
2. für: Wellensittiche: Albrecht Thiebes, Wetzlar
3. für: Großsittiche-Ostzone: Karl Dehne, Königswusterhausen und Westzone: A. Mertens, Mainz
4. für: Farbkanarien: Karl Hotter, Euerfeld 42 über Kitzingen/Ufr.
5. für: Ziergeflügel: Franz Kraus, München

Die Arbeitsgemeinschaften in der AZ

1952

Bei der AZ-Tagung in Bad Münster am Stein gingen die Wellensittichzüchter wieder als erste voran und **gründeten den DWV als erste Arbeitsgemeinschaft in der AZ**. 1. Vorsitzender war Albrecht Thiebes. Es scheint, dass die Wellensittichzüchter wohl die

ersten waren, die ihre verschiedenen Farbenwellensittiche auf Ausstellungen zur Schau stellten. Sehr bald folgten die Liebhaber der anderen Vogelgruppen und ihre Obleute entwickelten nach und nach Standards für ihre Präsentation.

Nach dem Konzept der ersten Arbeitsgemeinschaft (dem DWV) in der AZ 1926, hat Leopold Keidel in der „Nachkriegs-AZ“ **Wert darauf gelegt, dass die neu entstandenen Arbeitsgemeinschaften fest in der „gesamten AZ“ verankert blieben** (z. B. keine selbständigen, offiziellen Kassen). Da Thiebes 1958 mehr Eigenständigkeit des DWV's anstrebte, kam es zum Bruch und 1959 zur Gründung der DSV außerhalb der AZ.

1955

1955 wird die **erste AZ-Bundesschau in Mainz** im Kurfürstlichen Schloss erwähnt, wo neben zahlreichen Wellensittichen auch Prachtfinken, Ziertauben, einheimische Vögel, Großsittiche und Kanarien ausgestellt wurden. Ausgestellt waren 239 WS von 51 DWV Mitgliedern. Bewertet wurden jedoch nur 94 Wellensittiche von den ausländischen Preisrichtern. (Quelle AZ-Nachrichten Februar 1956 Seite 8/9 und März 38/39)

1957 + 1959 Bundesschau in Bünde; 1959 erster Preisrichterlehrgang der AZ und Preisrichterprüfung durch die beiden Gastgeber aus England.

Verbesserter Wellensittich-Standard

1956

wird die Arbeitsgemeinschaft der Prachtfinkenzüchter (AZ-APZ später AZ-AEZ) gegründet.

1. Obmann Dr. NICOLAI

1957 im April erscheint eine Sonderausgabe der AZ-Nachrichten über Prachtfinken.

1959 die Leitung der Arbeitsgruppe Ausstellung und Schauwesen für Zebrafinken, Japanische Mövchen und Reisfinken bekam Dr. Klaus Immelmann, sein Vertreter wurde G.A. Radtke.

1962 die 10. AZ-DWV-Bundesschau in Nürnberg mit der ersten Bewertung von Prachtfinken und Farbkanarien.

1964 erstmalig geschlossene Prachtfinkenringe.

APZ-Obmann K. Welschke (795) macht sich Gedanken über einen Standard für domestizierte Prachtfinken.

1967 wurde beschlossen, den Wellensittich-Ausstellungskäfig mit Exotengitter zu versehen und ihn als Exoten-Ausstellungskäfig zu genehmigen.

1968 erscheint der AZ/DKB-Einheitsstandard

1959

wird die Arbeitsgemeinschaft für Großsittichzüchter (AGZ) gegründet

1. Obmann Karl-Heinz Spitzer.

1964 – die erste AGZ-Sonderbeilage über australischen Plattschwefelsittiche.

1967 erster Großsittichstandard, der das Großsittichschauwesen begründet.

Bundesschau 1967 in Böblingen erstmalig Großsittiche-Bewertung; **erste Preisrichterprüfung für Großsittiche:** Siegfried Bischoff, Ferdinand Häusler, Fritz-Ewald Kaeding, Georg-A. Radtke und Günter Wittenbrock.

1971 werden von der AGZ zukünftig auch alle Papageien betreut, in „Arbeitsgemeinschaft der Großsittich- und Papageienliebhaber“ umbenannt.

1975 – die 2. Auflage des AGZ-Standards.

1980 – das zweite Sonderheft „Agapornis-Arten“.

1986 – die mittlerweile 3. Auflage des AGZ-Standard.

1960

wird die Arbeitsgemeinschaft für Farbkanarien (AZ-AFZ) gegründet.

1. Obmann Heinz Putzke

1961 veranstaltete die Ortsgruppe Spenge die erste Bundesschau für Farbkanarien (Information: OWL)

1962 – auf der Bundesschau in Nürnberg wurden zum ersten Mal Kanarien gezeigt

1968 – in Hamm standen fast 400 Kanarien

1972 – die Vierer- und Zweierkollektionen wurden abgeschafft und es wurden nur noch Einzelvögel ausgestellt. Eine neue

Schauordnung wurde erstellt und nun nach dem Platzierungssystem bewertet.

1973 wurde die Arbeitsgruppe AZ/DKB Standard ins Leben gerufen, als „Technische Kommission“ noch immer für den Kanariensstandard zuständig

1977 – wurden Ausstellerstufen eingeführt

1962 tritt die AZ – über den DKB – in die „Confederation Ornithologique Mondiale“ (C.O.M.) ein.

1984

wird die „Arbeitsgemeinschaft für Europäische Vögel“ AZ-AEV auf der Jahreshauptversammlung am 5. und 6. Mai gegründet.

1. Obmann Helmut Uebele

AZ-Obmänner:

DWV

Wilhelm Schinke:	1926–1934
Albrecht Thiebes	1948–1958
Georg A. Radtke:	1958–1964
Wilhelm Schinke:	1964–1966
Georg A. Radtke:	1966–1970
Joachim Schwarzberg:	1970–1974
Theo Vins:	1974–1990
Heinz Küppers:	1991–2009
Peter Heckner:	2009–2011
Rolf Schindelmeiser:	2011–2017
Christian Back:	seit 2017

AEZ

Dr. Jürgen Nicolai:	1956
Walter Kujawa:	1959
Dr. Klaus Immelmann:	Leitung der Arbeitsgruppe Ausstellung und Schauwesen für Zebrafincken, japanische, Mövchen und Reisfincken (1959)
K. Welschke:	1962–1964
Heinz Putzke:	1964–1969 (AEZ-Obmann für dom. Prachtfinken)

Siegfried Kirschke:	1967–1971
Theo Pagel sen.:	1971–1989
Günter Oppenborn:	1989–2003
Bernhard Schuster:	2003–2014
Günter Tödtemann:	2014– aktuell

AGZ

Karl-Heinz Spitzer:	1959–1970
Hans Kautzmann:	1970–1973
Hans-Jürgen Geil:	1973–1979
Fritz-Ewald Kaeding:	1979–1989
Günter Feuchter:	1989–2015
Peter Frenger:	2015– aktuell

AFZ

Heinz Putzke:	1960–1961
Herbert Kalthoff:	1961
Hans Neven du Mont:	1962
G. A. Radtke:	1963
Liselotte Müller:	1964–1965
Peter Rode:	1965–1970
Horst Tettenborn:	1970–1994; Ehrenobmann ab 1994
Peter Grünhagen:	1994– aktuell

AEV

Helmut Uebele:	1984–1988; Ehren-Obmann ab 2017
Jürgen Stahl:	1988–1996
Werner Kraft:	1996–2001
Raimund Dänner:	2001–2003
Thomas Ratjen:	2003–2015
Jens Brütting:	2016– aktuell

Regelmäßig „Regional-Schauen“ 1964–1970 Auf dem Wege zu Landesgruppen

Regelmäßig „Regional-Schauen“:

Niedersachsen seit 1958 und Ostwestfalen-Lippe seit 1959

Ortsgruppe Bünde richtete 1957 und 1959 die AZ-Bundesschau aus, die seinerzeit noch DWV Bundesschau hieß. (OWL)

1961 veranstaltete die Ortsgruppe Spenge die erste Bundesschau für Farbenkanarien

1961–1970 Gründung einer Interessensgemeinschaft für die Landesschauen im Norden (mit Berlin) Sprecher: Ernst-Albert Träbing (1961–1977) (SHL)

1966–1970 Interessensgemeinschaft Niederrhein-Grenzland (NG)

1964

Auf der AZ-Bundesschau in Gelsenkirchen am 19./20.01.1964 werden **Richtlinien für Landesschauen beschlossen.**

1970

ermöglicht die Satzung die Bildung von AZ-Landesgruppen

Da in einigen Bundesländern schon seit mehreren Jahren landesgruppenartige Zusammenschlüsse bestanden, wurden sie nun offiziell gegründet.

1970 wurden im AZ-DWV das DWV-Gremium aus AZ-DWV-Obmann, seinem Stellvertreter und den Gremiumsdelegierten der neuen Landesgruppen geschaffen und nach englischem Vorbild der **Wettkampf**. Erstmals rein nach dem Platzierungssystem bewertet.

Dieses Konzept eines Gremiums aus Vertreter der Landesgruppen mit dem Arbeitsgemeinschaftsvorstand wurde nachfolgend von den anderen Arbeitsgemeinschaften übernommen.

1971 AZ-DWV-Ringe als amtlich anerkannt

AZ-Landesgruppen

Alte Bundesländer (1970)

AZ-Landesgruppe-OWL

Der Grundstein wurde mit der ersten Ostwestfalen - Schau 1959 gelegt. 1959 wurde schon angeregt, Bezirkstagungen durchzuführen.

1954 war Bünde die erste AZ-Ortsgruppe der Region, 1958 kamen im Kreis Herford die Ortsgruppen Bünde, Spenge, Ostscheidt (jetzt Löhne) und Spradow (jetzt Kirchlengern) hinzu.

Die Ortsgruppe Bünde richtete **1957 und 1959 die AZ-Bundesschau**, die damals noch DWV Bundesschau hieß, aus.

Im Jahre **1970** ermöglichte eine Satzungsänderung der AZ die offizielle Gründung von Landesgruppen

Landesgruppensprecher:

1970–1980	Herbert KUMMER
1981–1981	Fritz CLAASSEN
1982–1988	Herbert. KUMMER
1988–2000	Günter WÖHLER
2000–2007	Bernhard NIEMERG
2007	Jörg Ehlenbröker komm.
2008–2016	Jörg Ehlenbröker
2016	Renate Ehlenbröker

AZ-Landesgruppe SHH

1961–1970 Interessensgemeinschaft SHH (mit Berlin)
Sprecher: E.-A. Träbing

1970 Gründung der AZ-Landesgruppe SHH

Landesgruppensprecher:

1970–1977 E.-A. Träbing (Berlin gehört jetzt zu Niedersachsen/Bremen/Berlin)

1978–1984 Fred Behrendsen

1985–2013 Rotraut Martens (Obfrau Orts- u. Landesgruppen 1989–1999)

2014– aktuell Olaf Steger

AZ-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

AZ-Landesgruppensprecher seit 1970

1970–1971 Herbert Meier

1971–1973 Heinz Putzke

1973–1975 Claus Rosengarten
 1975–1986 Werner Haarde
 1986–1988 Jürgen Kortlang
 1988–1988 Heinz Dettmer komm.
 1988–2002 Winfried Beger
 2002–2006 Wolfgang Ohde
 2006–2006 Reinhard Offermann komm.
 2006–2014 Günter Tödtemann
 2014– aktuell Maik Lindhorst

AZ-Landesgruppe Niederrhein-Grenzland

1966–1970 Interessengemeinschaft Niederrhein-Grenzland
 Landesgruppensprecher: T. Vins
 Gründungsversammlung der AZ-Landesgruppe
 Niederrhein-Grenzland 2. September 1970

Landesgruppensprecher:

1970–1973 Theo Vins
 1974–1976 Rainer Depenbrock
 1976–1984 Theo Vins
 1984–1985 Herbert Delbos
 1986–2005 Josef Wingens
 2006–2018 Peter Frenger
 2018– aktuell D. Gollminski

AZ-Landesgruppe RRM Rhein-Ruhr-Münsterland

Landesgruppensprecher:

1970–1983 Theo Pagel sen.
 1984–2004 Willi Schubert
 2005–2019 Klaus Häming
 2019– aktuell Dirk Lehmann

AZ-Landesgruppe RPS Rheinland/Pfalz/Saargebiet

Landesgruppensprecher:

1970–1982 Gerhard Vohland
 1983–1984 Ottmar Leist
 1985–1988 Karl Moll
 1989–2013 Walter-Friedrich Schmitt
 2014– aktuell Bernd Hansmann

AZ-Landesgruppe Hessen

Landesgruppensprecher:

1970–1972 Eberhard Spilke
 1972–1973 Heinz Dersch
 1974–1988 Herbert Brehler (Ehren-Landesgruppensprecher)
 1989–1991 Werner Dürl
 1992–1994 Michael Winter
 1995–1998 Gerd Burk
 1998–2007 Ottmar Lindenstruth
 2008–2015 Manfred Ullrich
 2016– aktuell Jürgen Puschmann

AZ-Landesgruppe Baden-Württemberg

1971–1980 gemeinsame Landesgruppe Baden/Württemberg/Bayern

Landesgruppensprecher:

1971–1973 Siegfried Bischoff
 1974–1977 Franz Häring
 1978–1979 Georg Wieser
 1980–1999 Erhard Poppe
 2000–2003 Karl Ritzmann
 2004–2018 Axel Alt
 seit Okt. 2018 Dr. Daniel Gruseck

AZ-Landesgruppe Bayern

1971–1980 gemeinsame Landesgruppe
 Baden/Württemberg/Bayern

1979 wurde die Trennung der Landesgruppen Bayern
 und Baden-Württemberg beschlossen

1980 Landesgruppe Bayern unter dem Vorsitz von
 Georg Wieser gegründet

Landesgruppensprecher:

1980–2005 Georg Wieser (Ehren – Landesgruppensprecher)
 2005–2015 Franz Kalischko
 seit 2015 Bernhard Brüderlein

Neue Bundesländer (seit 1990)

AZ-Landesgruppe Sachsen

gegründet in Pockau am 16. März 1991

Landesgruppensprecher:

1991–1993 Manfred Schroth
 1994–2002 Wilfried Standfuß
 2003– aktuell Peter Schedlbauer

AZ-Landesgruppe Sachsen-Anhalt

gegründet in Schönebeck am 23. März 1991

Landesgruppensprecher:

1991 Gerhard Mertens
 1992–1994 Günter Schütz
 1995– aktuell Uwe Arnhold
 AZ-Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern
 gegründet in Rostock am 8. Dezember 1991

Landesgruppensprecher:

1991– aktuell Jörg Beckman

AZ-Landesgruppe BB

gegründete in Berlin am 6. April 1991

Landesgruppensprecher:

1991–1992 Wolfgang Busse
 1993–2018 Gabriel Oser (Ehren – Landesgruppensprecher)
 2019– aktuell Heinz Töpfer

AZ-Landesgruppe Thüringen

gegründet in Arnstadt am 8. April 1995

Landesgruppensprecher:

1995–2001 Peter Berendahls
 2002– aktuell Eugen Falley

Obleute für Orts- und Landesgruppenangelegenheiten

1958 Ortsgruppen-Obmann: Alfons SEMRAU
 1970–1989 Sachbearbeiter für Orts- und Landesgruppenangelegenheiten: Theo VINS
 1972 Sachbearbeiter für Orts- und Landesgruppen als
 Vorstandsposten aufgewertet
 1989–2000 Rotraut Martens Obfrau Orts- u. Landesgruppen
 2000–2012 Walter-Friedrich Schmitt
 2012–2018 Axel Alt
 2018– aktuell Uwe Arnhold

AZ-Bundesschau in Eigenregie der AZ

1992

40. AZ-Bundesschau – erstmals in Eigenregie der AZ – in Kassel.
 Kassel wird als fester Austragungsort der Bundesschau festgelegt.

Da in den vorausgegangenen Bundesschauen mehrfach die Defizite laut Satzung durch die Veranstalter zu tragen und durchführende Vereine fast nicht mehr breit waren und die von Richard Lehmann 1988 in Kassel organisierte Bundesschau erfolgreich war, beschlossen ein Team (Vins/Lehmann/Vogelsänger und Ritzmann) die Bundesschau nach einem neuen Konzept zunächst in privater Eigenregie und später in AZ-Regie durchzuführen.

1996

Auf der Bundesschau 1996 wird erstmals eine **Vogelbörse von der AZ in Eigenregie** nach eigens hierfür aufgestellten **Richtlinien** ausgerichtet.

Blick auf die Mitgliederentwicklung und deren Auswirkung auf die Vereinsstruktur

Nach dem Blick auf die Bundesschauen noch ein kurzer Blick auf die Mitgliederentwicklung und deren Auswirkung auf die Vereinsstruktur.

Im Gründungsjahr 1948 zählte die junge AZ gerade 292 Mitglieder, bereits 1968 waren es dann schon 5178 und 1990 steigerte sich die Zahl auf 24344, doch 2005 deutete sich ein Abwärtstrend an: 25053 und 2020 haben wir ca. 14000 im Bestand. Dem Mitgliederbestand entsprach auch die Beschickung der Bundes-schauen. Spitzenbeschickung in den 1990er Jahren.

Nach dem bei der Gründung 1948 für die Vereinsführung gerade ein Vorsitzender und ein Kassenswart ausreichten, wurden mit der Zeit die Anforderungen immer größer.

So beschloss die Vereinsführung eine Erweiterung des Vorstandes und schließlich:

1973 die Einrichtung einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle. 1. Geschäftsführer war Günter Wittenbrock, Osterholz-Scharmbeck

Aus gesundheitlichen Gründen musste Günter Wittenbrock die Aufgabe abgeben und

1988 zog die AZ-Geschäftsstelle nach Backnang um, neuer Generalsekretär wurde Helmut Uebele. Und nach verdienter Rente wurde

2018 wurde die AZ-Geschäftsstelle nach 08060 Zwickau, Marienthaler Str. 132 verlegt – neuer Generalsekretär ist Michael Schädlich.

2016 musste die Bundesvogelschau leider ausfallen wegen der hoch ansteckenden Vogelgrippe und 2020 schon wieder wegen der aktuellen Pandemie.

Zum Abschluß ein Überblick über Reihenfolge der Präsidenten/ Vorsitzende der AZ 1920–2020

Präsidenten/Vorsitzende der AZ 1920–2020

1920

Albert Krabbe: Geschäftsführer 1920–1933
Horst Wagner: 1. Vorsitzender 1925–1927
Carl-Hubert Cremer: Vorsitzender/Präsident 1927–1930
 Ehrenpräsident 1930–1935
 Schriftleitung VfL: Dr. H. Duncker 1927–1935 (VfL = „Vögel ferner Länder“)

R. Aumüller: 1930–1933
Albert Krabbe: Verbands-Präsident: 1933–1935
 (Verband der Liebhaber fremdländischer Vögel) Die AZ wurde 1932 umbenannt in „Verband der Liebhaber fremdländischer Ziervögel“ und fungierte als Dachverband seiner Unterabteilungen:
 – „Verein der Exotenliebhaber“ (AZ) und
 – Deutscher Wellensittichzüchter Verein (DWV)

1948

Leopold Keidel: 1. Vorsitzender/Präsident 1948–1974
 Schriftleitung der AZN (AZ-Nachrichten)

1948–1974

2. Vorsitzender: Karl Volpert 1956–1959
 2. Vorsitzender: Herr Lill 1959–1963
 2. Vorsitzender: Karl-Heinz Spitzer 1963–1972
 2. Vorsitzender: Theo Pagel sen.: 1972–1988
 Obmann für Orts- und Landesgruppen: Theo VINS (ab 1972 im Vorstand)

Joachim Schwarzberg: 1. Vorsitzender: 1974–1983
 Schriftleitung der AZN (AZ-Nachrichten) 1974–1983
 2. Vorsitzender: Theo Pagel sen.: 1972–1988

Karl-Heinz Spitzer: 1. Vorsitzender/Präsident 1983–1998
 Schriftleitung der AZN Theo Pagel sen.+jun. 1983–2006
ab 1986: Präsident
 ab 1990 zwei Vizepräsidenten
 Vizepräsident: Theo Pagel jun.
 Vizepräsident: Theo VINS

Theo Pagel jun.
Präsident: 1998–2006
 Schriftleitung der AZN: Theo Pagel jun. 1988–2006
 Vizepräsident: Theo Vins. 1990–2006
 Vizepräsident: Fred Werner 1998–2006

Theo Vins
Präsident: 2006–2012
 Schriftleitung der AZN: Theo Vins
 Vizepräsident: Wolfgang Ohde: 2006–2014
 Vizepräsident: Eduard Lang: 2006–2010
 Vizepräsident: Walter-Friedrich Schmitt: 2010–2016
 von 10/2012 – 4/2014 vertraten die Vize-Präsidenten den Verein

Präsident: Karl-Friedrich Scharrelmann: 2014– aktuell
 Schriftleitung der AZN: Wolfgang Ohde: 10. 2012– aktuell
 Vizepräsident: Walter-Friedrich Schmitt: 2010–2016
 Vizepräsident: Bernhard Schuster: 2014– aktuell
 Vizepräsident: Jörg Ehlenbröcker: 2016– aktuell

Blick auf die Zukunft

Der Altersschwund der Mitglieder und vor allem die Vereinsmüdigkeit der jungen Generation macht dem Bestand der Ortsgruppen und der Gesamt-AZ noch einiges Kopfzerbrechen und fordert vor allem Zukunftsvisionen.

